Gemeindewahlen: Ein Überblick über Probleme und Reformen

Von Ibrahim Jouhari

Gemeinde- und Kommunalwahlen im Libanon finden alle sechs Jahre statt. Wahlen wurden in den Jahren 2004, 2010 und 2016 abgehalten. Erst im Jahr 2022, als die Gemeindewahlen im selben Jahr wie die Parlamentswahlen stattfinden sollten, wurden sie zweimal verschoben und sind nun für den nächsten Monat angesetzt.

In diesem Jahr, mit der Wahl eines neuen Präsidenten, eines reformorientierten Premierministers und der Bildung einer dynamischen Regierung, haben die Gemeindewahlen an Bedeutung gewonnen. Tatsächlich werden die Gemeinden eine wichtige Rolle in den Reformplänen, der Umstrukturierung der lokalen Verwaltung sowie der Auszahlung von Hilfen und Zuschüssen spielen.

Im Libanon sind Gemeinden lokale Verwaltungen, die von der Zentralverwaltung unabhängig sind. Sie genießen innerhalb ihres Arbeitsbereichs finanzielle und administrative Autonomie und unterliegen der Aufsicht und Kontrolle der Zentralregierung. Sie sind mit der Wahrnehmung mehrerer wichtiger Aufgaben betraut, wie etwa dem Beitrag zur oder Unterstützung bei der Durchführung von Arbeiten und Projekten, darunter: Bau und Instandhaltung von Straßen, Überwachung des Funktionierens öffentlicher Einrichtungen sowie öffentlicher und privater Schulen, öffentlicher Krankenhäuser und Gesundheitszentren, Museen, öffentlicher Bibliotheken, Klubs und Stadien, öffentlicher Nahverkehrsnetze und öffentlicher Märkte sowie Müllentsorgung. Ihre Rolle wurde jedoch aufgrund mehrerer Probleme stark eingeschränkt, insbesondere durch fehlende Finanzierung, die lange Zeit seit der letzten Wahl und die allgemeine wirtschaftliche und finanzielle Krise, die den Libanon weiterhin erfasst.

Unterdessen sind Moukhtars örtliche Amtspersonen, die mit der Bearbeitung und Ausstellung offizieller Verwaltungsdokumente betraut sind, darunter Geburts-, Heirats-, Scheidungs- und Sterbeurkunden sowie Wohnsitz- und Reisebescheinigungen. Moukhtars beglaubigen außerdem die Identität von Bürgern, die in ihrem Gemeindegebiet wohnen.

Die Wahlen im Mai 2025 werden daher in vier Runden stattfinden. Die Wahllokale werden an vier aufeinanderfolgenden Sonntagen jeweils für 12 Stunden geöffnet sein, und zwar in den folgenden Gouvernements: Libanonberg am 4. Mai, Bekaa, Nordlibanon und Akkar am 11. Mai, Beirut und Baalbek-Hermel am 18. Mai, Südlibanon und Nabatiyya am 24. Mai.

---

citizen guide to municipal elections, Ali Mrad, FNF, 2023

UNDP, 2018, https://lebanon.ec-undp-electoralassistance.org/wp-content/uploads/sites/11/2018/10/ec-undp-jft-lebanon-resources-publications-introduction-to-municipal-council-en.pdf

The south election will exceptional happen on Saturday 24th of May as the 25 is an official holiday, https://www.nna-leb.gov.lb/en/%D8%B3%D9%8A%D8%A7%D8%B3%D8%A9/768003/lebanon-s-interior-ministry-announces-dates-for-20

Die Gemeinde- und Kommunalwahlen dienen der Wahl von Gemeinderäten und Moukhtars, aufgeteilt auf 1064 Gemeinden im ganzen Libanon, gemäß den aktualisierten Listen der Generaldirektion für lokale Verwaltungen und Räte im Innen- und Gemeindeministerium.

Tatsächlich basiert der rechtliche Rahmen für die Wahlen in den 1064 libanesischen Gemeinden und der 3018 Moukhtars auf dem Gesetzesdekret 118/1977 (das Gemeindegesetz). Artikel 16 des Gemeindegesetzes besagt, dass die Bestimmungen über Parlamentswahlen auch für Gemeindewahlen gelten. Das neueste Wahlgesetz 44/2017, das das Verhältniswahlrecht einführte, schloss die Gemeindewahlen jedoch von dieser Änderung aus und verwies stattdessen auf das Mehrheitswahlsystem des Wahlgesetzes 25/2008.

Daher werden Gemeinderäte und Moukhtars nach einfachen Mehrheitswahlsystemen gewählt. Kandidaten treten in jeder Stadt gegeneinander an, und diejenigen mit der höchsten Stimmenzahl gewinnen. Die Anzahl der Ratsmitglieder in jeder Gemeinde hängt von ihrer Größe gemäß den untenstehenden Kriterien ab.

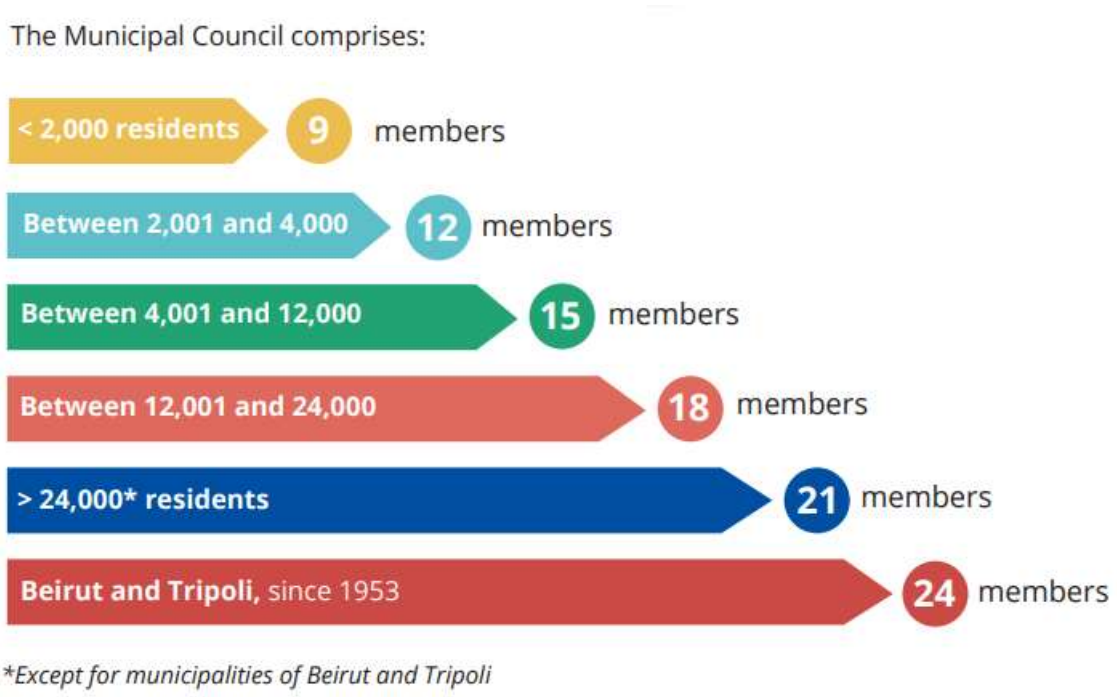

Abbildung ist Eigentum der UNDP

http://www.interior.gov.lb/oldmoim/moim/PDF/Municipal_Act_Eng.pdf

Zeina Helou, Reforming Municipal Elections in Lebanon: Pathways to Democratic Local Governance, 2024, LCPS, https://www.lcps-lebanon.org/en/articles/details/4888/reforming-municipal-elections-in-lebanon-pathways-to-democratic-local-governance

Sobald die Mitglieder des Gemeinderats gewählt sind, findet unter ihnen eine Wahl statt, um den Bürgermeister und den Vizebürgermeister zu wählen. Es ist wichtig zu betonen, dass bei Gemeinde- und Kommunalwahlen die Kandidaten für Sitze ohne konfessionelle Quoten kandidieren, im Gegensatz zu den Parlamentswahlen, bei denen ein Verhältniswahlsystem mit einer Vorzugsstimme in 15 lokalen Wahlkreisen angewendet wird, die weiter auf nicht einheitliche Weise in Qazas unterteilt sind.

Außerdem gibt es bei Gemeindewahlen keine vorgedruckten Stimmzettel. Daher schreiben Wähler die Namen handschriftlich auf ein weißes Blatt Papier oder verwenden Stimmzettel, die von politischen Parteien und Kandidaten vorbereitet wurden. Dies untergräbt die Geheimhaltung der Wahl, da die Verwendung von Stimmzetteln der Parteien es diesen ermöglicht, den Wahlvorgang anhand kleiner Variationen wie Schriftart und -größe, der Reihenfolge der Namen oder eines versteckten Codes, den nur die politischen Parteien entschlüsseln können, nachzuverfolgen, wer für wen gestimmt hat. Die Privatsphäre wird zusätzlich verletzt, da die Wahllokale getrennt organisiert sind – nach Konfession, Familie und Geschlecht. Diese Trennung erlaubt jedoch eine detailliertere Analyse der Wahlmuster und des Wählerverhaltens. Wie in der nationalen Politik präsentieren Gemeindewahlen selten programmatische Plattformen oder konkrete Entwicklungspläne für die lokale Ebene. Da sich traditionelle politische Familien meist mit nationalen konfessionellen Parteien und Kandidaten verbünden, spiegeln die Wahlen in großen Städten oft das nationale politische Klima wider.

Unterdessen sind Gemeindewahlen und Lokalpolitik im übrigen Land in der Regel Familiensache. In vielen Gebieten ziehen es die traditionellen politischen Parteien vor, sich zurückzuhalten oder sogar Allianzen unter den Kandidaten zu fördern. Dies ist besonders im Süden und im Distrikt Nabatieh stark ausgeprägt. Tatsächlich wurden im Jahr 2016 viele Abkommen zwischen Hisbollah, Amal und den größten Familien geschlossen, um die Gemeindesitze untereinander aufzuteilen. So wurden bei den Gemeindewahlen 2016 viele Gemeinden durch Akklamation oder Quasi-Akklamation gewonnen. Es scheint, dass die nächsten Wahlen einem ähnlichen Muster folgen werden, insbesondere angesichts der weitreichenden Zerstörung im Süden, die den Wahlprozess und die Lokalpolitik stark einschränkt.

Libanesische Staatsbürger stimmen in ihrem Herkunftsdistrikt der Familie ab und nicht an ihrem Wohnort, wo sie die Gemeindesteuern zahlen und am meisten von der Arbeit der Gemeinde betroffen sind. Dies war beispielsweise ein entscheidender Faktor für das Wahlergebnis in Beirut, das von fast 1,5 Millionen Bürgern bewohnt wird, von denen weniger als eine halbe Million in der Stadt wählen dürfen.

Some districts did have any sub-districts like Beirut 1 and 2, and others had four like North 3

Case Analysis of Beirut Madinati, Doha Institute, https://www.dohainstitute.org/en/lists/ACRPS-PDFDocumentLibrary/Case_Analysis_on_Beirut_Madinati_by_Chaaban_et_al_October_2016.pdf

Christine Strassmaier & Peter Nassif, Lebanese Municipality Elections, Austria Institut für Europa und Sicherheitspolitik, 2016 https://www.aies.at/download/2016/AIES-Fokus-2016-04.pdf

Case Analysis of Beirut Madinati, Doha Institute, https://www.dohainstitute.org/en/lists/ACRPS-PDFDocumentLibrary/Case_Analysis_on_Beirut_Madinati_by_Chaaban_et_al_October_2016.pdf

Wie bereits erwähnt, wurden große Teile des Südlibanon und der Bekaa zerstört, und ihre Bewohner können nicht zurückkehren, um zu wählen, was den Wahlprozess weiter erschwert. Dieses Problem wirkt sich stark auf die Wahl und das Kräfteverhältnis aus. Der nächste Abschnitt wird dieses Thema vertiefen, mehrere weitere Probleme beleuchten, die die Kommunalwahlen betreffen, und die entsprechenden Reformvorschläge darlegen, die die negativen Auswirkungen abschwächen würden.

1. Wählen am Wohnort und das Megacenter

Libanesische Staatsbürger stimmen an dem Ort ab, aus dem ihre Familien stammen, nicht dort, wo sie leben oder geboren wurden. Diese Praxis, die durch alle Wahlgesetze vorgeschrieben ist – einschließlich des derzeit gültigen Wahlgesetzes Nr. 44 von 2017 –, trennt die Wähler von den Gemeinden, auf deren Dienstleistungen sie angewiesen sind und in denen sie Steuern zahlen. Nach Angaben des Innen- und Gemeindeministeriums (MoIM) leben rund 1,5 Millionen von 4 Millionen registrierten Wählern nicht in den Wahlkreisen, in denen sie ihre Stimmen abgeben.

Dieses einzigartige Wahlsystem ist tief in der konsensorientierten Demokratie des Libanon verwurzelt, die auf einem fragilen Machtteilungsabkommen zwischen Christen und Muslimen beruht. Eine Reform dieses Musters könnte demografische Verteilungen stören und das Risiko konfessioneller Spannungen erhöhen, was erhebliche politische und gesellschaftliche Herausforderungen mit sich bringt. Das bedeutet jedoch, dass ein erheblicher Teil der libanesischen Wähler in ihre Dörfer reisen muss – teilweise weit entfernt von ihrem Wohnsitz –, um ihre Stimme abzugeben. Traditionelle politische Parteien nutzen diese Regel aus, um Wähler zu beeinflussen und ihre Unterstützung zu „kaufen“, indem sie Transport und Unterkunft bereitstellen. Darüber hinaus sind Bürger, die in ihre Dörfer zurückkehren, starkem Druck durch Familie und soziales Umfeld ausgesetzt, für traditionelle konfessionelle Parteien zu stimmen. Um dieses heikle Problem zu lösen – das die Effektivität der Gemeinden und ihrer Vertreter sowie in der Folge deren Rechenschaftspflicht stark beeinträchtigt –, sollten libanesische Staatsbürger dort wählen, wo sie wohnen und Steuern zahlen.

Eine Lösung namens *Megacenters* wurde vorgeschlagen und für die Auslandswahlen bereits umgesetzt. Dabei handelt es sich um große Wahllokale in den Hauptstädten (Beirut, Tripoli, Saida, Zahlé), die es libanesischen Bürgern in diesen Städten ermöglichen würden, näher an ihrem tatsächlichen Wohnort zu wählen – ihre Stimmen würden jedoch weiterhin im Heimatwahlkreis gezählt. Das Verfahren mag komplex erscheinen, wurde jedoch bei den Parlamentswahlen 2018 und 2022 erfolgreich bei den Auslandswahlen angewendet. Damals wurden die im Ausland abgegebenen Stimmen in den Heimatdörfern der libanesischen Wähler ausgezählt. Verschiedene Akteure – darunter parteiunabhängige politische Gruppen, Abgeordnete, zivilgesellschaftliche Akteure und Wahlbeobachtungsmissionen – fordern die Einführung solcher *Megacenters*.

Ibrahim Jouhari, Accountability and Local Voting in Municipal Elections, 2025, DRI, https://democracy-reporting.org/en/office/lebanon/publications/Accountability%20and%20Local%20Voting%20in%20Municipal%20Elections

All international and national electoral observation missions such as LADE, the EU, and NDI have called for the establishment of Megacentres following the 2018 and 2022 parliamentary elections

Darüber hinaus würden Megacenters libanesische Wähler vor dem traditionellen familiären und sozialen Druck sowie vor der Abhängigkeit von Gönnern zur Finanzierung ihrer Wahlreise am Wahltag schützen. Megacenters würden es den Wählern auch ermöglichen, schnell und frei an dem Ort zu wählen, an dem sie leben, arbeiten und mit anderen Libanesen verschiedenster Konfessionen und Hintergründe interagieren.

Angesichts der massiven Zerstörung im Südlibanon und der Tatsache, dass viele Bürger nicht zurückkehren und wählen können – sowie der vielen Libanesen, die in Großstädten leben –, könnten Megacenters viele dieser Probleme lösen und sollten bei den Gemeindewahlen eingeführt werden, um zumindest einen Teil der Schwierigkeiten zu mildern. Tatsächlich ist es nicht länger akzeptabel, dass Tausende Libanesen in Großstädten leben und dort Steuern zahlen, aber kein Mitspracherecht bei den Gemeinderatswahlen haben, bei denen über die Verwendung dieser Steuern für die lokale Entwicklung entschieden wird.

2. Konfessionelle Parität

Bei den Gemeindewahlen gibt es keine konfessionellen Quoten, anders als bei den Parlamentswahlen. Die Sitze im libanesischen Parlament sind streng nach Religion und Konfession aufgeteilt: 64 für Muslime und 64 für Christen, die wiederum auf die 18 verschiedenen religiösen Gruppen verteilt werden.

Trotzdem besteht eine starke Tradition darin, dass die Gemeinde Beirut gleichmäßig zwischen Christen und Muslimen aufgeteilt wird – mit jeweils zwölf Mitgliedern. Doch bei mehr als 160.000 muslimischen Wählern im Vergleich zu 60.000 christlichen Wählern bei den letzten Parlamentswahlen würden christliche Gemeinderatskandidaten logischerweise weniger Stimmen erhalten. Wenn mehrere Listen eng beieinanderliegen und christliche Namen durchgestrichen werden, könnte der Gemeinderat von Beirut am Ende aus 24 muslimischen Mitgliedern bestehen. Dies würde die Forderungen verstärken, den Gemeinderat von Beirut in eine christliche und eine muslimische Seite aufzuteilen – ähnlich wie die Parlamentswahlkreise von Beirut (Beirut 1 mit christlicher Mehrheit und Beirut 2 mit muslimischer Mehrheit).

Reformabgeordnete – insbesondere Marc Daou und Waddah Saddek – haben mehrere Gesetzesentwürfe eingebracht, die vorschlagen, die Wahllisten in den größten Städten auf blockweise Mehrheitslisten umzustellen, bei denen die Liste mit den meisten Stimmen alle Sitze gewinnt. Leider hat Parlamentspräsident Berri seine Ablehnung jeglicher Änderung des Wahlrechts signalisiert und drängt auf ein großes politisches Bündnis zur Sicherstellung der Parität.

Ibrahim Jouhari, Game Changers: Voting Megacentres and the Future of Lebanon's Elections, 2024, DRI
Ibrahim Jouhari, Accountability and Local Voting in Municipal Elections, 2025, DRI, https://democracy-reporting.org/en/office/lebanon/publications/Accountability%20and%20Local%20Voting%20in%20Municipal%20Elections
The electoral law allows for voters to pick and choose among different lists, by crossing or adding their own names.

3. Geschlechterquote

Das politische Leben im Libanon ist nach wie vor überwiegend männlich dominiert. Tatsächlich gibt es nur 8 weibliche Abgeordnete im Parlament mit insgesamt 128 Sitzen – das entspricht lediglich 6,35 %. Bei den letzten Gemeindewahlen machten Frauen nur 5,6 % aller Gemeinderatsmitglieder aus. Dieses mangelnde Maß an Repräsentation schwächt die Legitimität der lokalen Selbstverwaltung und beraubt die Gemeinden der vielfältigen Perspektiven, die für eine umfassende lokale Entwicklung notwendig wären.

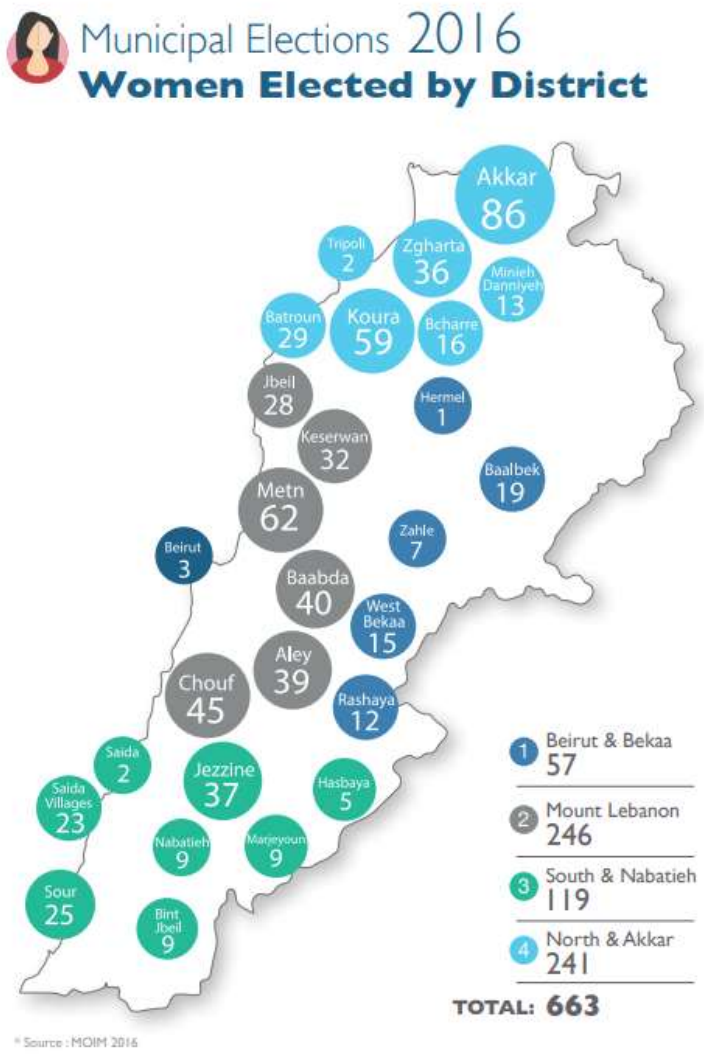

Abbildung ist Eigentum der UNDP

Außerdem sind die meisten politischen Positionen im Libanon nach wie vor kleine Machtteilungsarrangements, bei denen jede Familie vertreten sein muss. Anstatt echten Wettbewerb um Programme oder Entwicklungsvorstellungen zu fördern, werden diese Räte zu Bühnen kleinlicher Repräsentation und sozialen Prestiges – und nicht zu Instrumenten des öffentlichen Dienstes. Dies verstärkt zusätzlich die männliche Dominanz in der lokalen und nationalen Politik im Libanon.

Ein entscheidender Schritt zur Behebung dieser Unterrepräsentation könnte die Einführung einer Geschlechterquote sein. Die Idee entstand 2006 mit der Fouad-Boutros-Kommission, die eine 30%-Quote für Frauen auf Wahllisten vorschlug. Darüber hinaus legten der ehemalige Abgeordnete Ziad Baroud im Jahr 2009, Abgeordneter Sami Gemayel im Jahr 2010 und mehrere andere Gesetzesänderungen für das Gemeinderecht vor, die eine solche Quote vorsahen.

Zuletzt, im Jahr 2025, formierte sich eine erneute Initiative für Geschlechterquoten in Form eines Gesetzentwurfs, der von einer großen Koalition zivilgesellschaftlicher Organisationen unterstützt wurde – angeführt von UNDP und Fifty-Fifty. Auch verschiedene Abgeordnete haben sich für dessen Verabschiedung eingesetzt, und zehn von ihnen haben den Gesetzentwurf unterzeichnet. Die vorgeschlagene Geschlechterquote wurde als temporäre Sondermaßnahme entwickelt, um die politische Repräsentation und Beteiligung von Frauen bei Gemeindewahlen zu fördern. Der Vorschlag sieht eine 30%-Quote für Gemeinden mit 9 und 12 Ratsmitgliedern und eine 50%-Quote für Gemeinden mit 15, 18, 21 und 24 Mitgliedern vor. Dies würde zu einem geschätzten Frauenanteil von 40 % in allen Gemeinden führen.

Leider haben sich diese Bemühungen bisher nicht durchgesetzt. Das Quoten-Thema wird zwar weiterhin häufig diskutiert, ist jedoch ins parlamentarische Verwaltungs-Niemandsland geraten. Bis eine breite Koalition gebildet und Druck auf den Parlamentspräsidenten ausgeübt wird, den Gesetzesentwurf zur Abstimmung zu bringen, wird die Quote weiterhin auf unbestimmte Zeit blockiert bleiben.

4. Fehlende Organisation und mangelnde kommunale Finanzierung

Mit 1.064 Gemeinden hat der Libanon eine der höchsten Gemeindedichten im Verhältnis zu seiner Fläche und Bevölkerungszahl weltweit. Mehr als 70 % der Gemeinden haben weniger als 4.000 registrierte Einwohner, und 38 % haben nur einen einzigen Gemeindebediensteten. Während die Anzahl der Gemeinden durch Zusammenschlüsse reduziert werden sollte, müssen auch die Anforderungen für die Gründung neuer Gemeinden überarbeitet werden – unter Berücksichtigung von Kriterien wie Bevölkerungsgröße und durchschnittlichem Einkommen.

Andre Sleiman, Lebanon's Elusive Municipal Elections, 2025, ARI, https://www.arab-reform.net/publication/lebanons-elusive-municipal-elections/

Zeina Helou, Reforming Municipal Elections in Lebanon: Pathways to Democratic Local Governance, 2024, LCPS, https://www.lcps-lebanon.org/en/articles/details/4888/reforming-municipal-elections-in-lebanon-pathways-to-democratic-local-governance

Gender Quota Now, UNDP, Fifty-fifty, 2025, https://www.undp.org/lebanon/press-releases/gender-quota-now-roadmap-endorse-gender-quota-law-municipal-elections

Gleichzeitig muss das kommunale Steuersystem reformiert werden. Obwohl libanesische Gemeinden theoretisch über eine breite Palette von Kompetenzen verfügen, sind sie aufgrund niedriger institutioneller Kapazitäten und fehlender Finanzmittel kaum in der Lage, diese auszuüben. Obwohl sie berechtigt sind, 16 Steuern und Abgaben zu erheben, stammen nur etwa die Hälfte der kommunalen Einnahmen aus tatsächlich budgetierten Gebühren. Eine einfache Reform könnte darin bestehen, den Gemeinden zu ermöglichen, eigene Steuersätze und -spannen festzulegen.

Zudem sind die Modernisierung des Finanzmanagements und die Institutionalisierung von Transparenz entscheidend, um Rechenschaftspflicht zu stärken und die Steuereintreibung zu verbessern. E-Governance und geografische Informationssysteme (GIS), die die Steuererhebung nachverfolgen, sind unerlässlich.

Ein weiteres Problem betrifft die willkürliche Natur der Mittelübertragung vom Innenministerium an die Gemeinden. Tatsächlich kommt es bei der Auszahlung der den Gemeinden zustehenden Gelder – etwa aus den Telekommunikationsabgaben – zu mehreren Monaten oder sogar Jahren Verzögerung. Dadurch können die Gemeinden ihre Finanzen nicht planen und ihr Budget nicht wirksam nutzen. Deshalb muss dieser Transferprozess reguliert werden. Eine unabhängige Stelle sollte beauftragt werden, die regelmäßige und systematische Überweisung dieser von den Ministerien für Finanzen und Telekom eingenommenen Mittel an die Gemeinden zu überwachen und sicherzustellen.

5. Daten und Chancengleichheit

Freier und offener Zugang zu Informationen – insbesondere zu Wahlergebnissen – stand im Zentrum vieler Reforminitiativen in Entwicklungsländern. Tatsächlich wurde gezeigt, dass offener Informationszugang Korruption verringert, Rechenschaft erhöht und gleichzeitig akademische und journalistische Forschung fördert.

Leider veröffentlicht das libanesische Innenministerium alle Informationen, Ergebnisse, Daten und Entscheidungen nur in statischen Formaten. Dies schränkt die Fähigkeit von Akademikern, NGOs und Journalisten massiv ein, diese Daten zu überprüfen und möglichen Betrug oder Fehler aufzudecken.

Um diese Probleme zu mildern, hat die Friedrich-Naumann-Stiftung (FNF) mehrere „Data Liberation Projects“ (DLP) initiiert, um Daten umzuwandeln, neu zu strukturieren und leichter zugänglich zu machen – mit Querverbindungen zu Geschlecht und Konfession, um eine tiefere und reichhaltigere Analyse zu ermöglichen. Dieses Papier und viele andere wären ohne die DLPs nicht möglich gewesen.

Sami Attallah, Ziad Baroud, Restructuring Subnational Governance in Lebanon, 2020, LCPS
Andre Sleiman, Lebanon’s Elusive Municipal Elections, 2025, ARI, https://www.arab-reform.net/publication/lebanons-elusive-municipal-elections/
Sami Attallah, Ziad Baroud, Restructuring Subnational Governance in Lebanon, 2020, LCPS
https://data.europa.eu/sites/default/files/report/2014_open_data_as_a_tool_to_fight_corruption.pdf
Usually in scanned PDF that are very hard to convert into machine readable formats so they could be analyzed and properly archived.

Deshalb ist es wichtig, dass die libanesische Regierung – insbesondere das Innenministerium – beginnt, alle Wahldaten und Ergebnisse in maschinenlesbaren Formaten zu veröffentlichen, um vollständige Transparenz und breiten Zugang zu öffentlichen Daten zu ermöglichen. Dies würde Transparenz fördern und Korruption, Wahlbetrug und Verschwendung reduzieren.

6. Schlussfolgerung

Trotz all der zuvor genannten Probleme können mit dem entsprechenden politischen Willen geeignete Lösungen rasch umgesetzt werden. Alternativ – selbst ohne diese Reformen – sollten die Wahlen dennoch fristgerecht stattfinden. Der Libanon kann sich nach einer dreijährigen Verzögerung keine weitere Verschiebung leisten.

Tatsächlich müssen diese Wahlen stattfinden. Sie würden die Regelmäßigkeit des friedlichen Machtwechsels – ein Grundpfeiler jeder Demokratie – stärken, besonders im Hinblick auf die für nächstes Jahr geplanten Parlamentswahlen. Eine weitere Verzögerung bei den aktuellen Gemeindewahlen könnte auch die Parlamentswahlen weiter in die Zukunft verschieben. Dies ist umso bedeutender, als die Parlamentswahlen im nächsten Jahr entscheidend für die Stärkung des Reform- und Demokratisierungsprozesses sind, der mit der Wahl von Präsident Aoun und Premierminister Nawaf Salam begann.

Zudem haben viele Gemeinden im Libanon aufgrund fehlender Finanzierung und Rücktritten von Bürgermeistern und Ratsmitgliedern ihre Funktionsfähigkeit eingestellt. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, die Wahlen pünktlich abzuhalten, um die Gemeinden im Libanon wiederzubeleben – denn sie werden eine zentrale Rolle im Reform-, Wiederaufbau- und Erneuerungsprozess des Landes spielen!